

Neuer Direktor im Hotel Flora

Luzern Wechsel im Ameron Luzern Hotel Flora: Michael John (32) hat per Anfang Juni die Leitung des Hotels übernommen, heisst es in einer Mitteilung. John ist seit 2022 im Ameron-Team mit dabei – zuerst als Restaurantmanager und später als Executive Assistant Manager. Zuletzt leitete er interimistisch das Ameron München Motorworld. Die abtretende Leiterin Jessica Ternes nehme sich einer «neuen beruflichen Herausforderung ausserhalb der Hotellerie» an. *(gwa)*

Meggen wird zur offenen Galerie

Kunst Am Samstag und Sonntag steht Meggen im Zeichen der Kunst: Rund 20 Künstlerinnen und Künstler aus der Gemeinde sowie die Galerie Benzeholz, das Schloss Meggenhorn und die Artothek geben Einblick in ihr künstlerisches Schaffen und in Ausstellungsräumlichkeiten für die vierte MOAT-Ausgabe, die Meggen Offene Atelier Tour. Zwischen 10 und 18 Uhr werden die Kunstschaffenden für einen Austausch mit Interessierten anwesend sein. Infos unter: *moat-meggen.jimdofree.com.* *(gwa)*

Gratulation

100. Geburtstag

Kriens Heute feiert **Berta Haas-Röösl** im Altersheim Zunacher Kriens ihren 100. Geburtstag. Mit deiner positiven und dankbaren Einstellung bist du ein grosses Vorbild für die ganze Familie. Deine Kinder, Gross- und Urgrosskinder Freuen sich mit dir und wünschen dir viel Glück und Gesundheit.

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
CEO CH Media: Michael Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Paolo Placa, Stephan Gartenmann.
Leiter Customer Marketing: Alexander Nitzsche.
Lesermarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Ruedi Mayr von Baldegg.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktionen: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (ba), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Raffaele Wiler (rw), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.
Redaktor: Sven Aregger (ars), Regionalsport; Boris Bürgisser (boo), Leiter Gestaltung; Regina Gröler (reg), Apen/ Kino; Livia Fischer (lf), Kantons Robert Knobel (rk), Stadt/ Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Yannick Nock (yno, Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras).
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion), Detlef Truckenmüller (Stv).

Service
Inserate: LZ-Empfang, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern. Telefon 041 429 52 52. E-Mail: inserate-lzmedia@chmedia.ch.
Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern.
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern, 041 429 51 51.
Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Leitung: Heinz Meyer. E-Mail: print@chmedia.ch.
Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage: 44'954 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 42'738 Ex. (WEMF 2025). Gesamtauflage: Verbreitete Auflage: 83'557 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 77'463 Ex. (WEMF 2025). Leser: 255'000 (MACH Basic 2026-1). Verbreitete Auflage Gesamtauflage CH Media: 245'670 Ex. (2025). Davon verkaufte Auflage: 232'646 Ex. (WEMF 2025).
Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Café und Kultur im Balthasar-Haus

Die Eigentümerin plant eine Zwischennutzung. Auch ein renommierter Kulturanlass soll so nach Luzern kommen.

Roman Hodel

«Balthasar House coming soon» verkünden Folien an den Schaufenstern des ehemaligen «Schildl»-Modehauses an der Luzerner Kramgasse 2 seit Monaten. Jetzt kommt tatsächlich Bewegung in die Sache: Die Hauseigentümerin Lukowa Real Estate AG plant eine Zwischen-nutzung des Gebäudes für mindestens ein Jahr. Dies sagen COO Dennis Nann, CFO Raphael Dietsche und City-Manager Erich Felber bei einem Treffen mit der LZ vor Ort.

Demnach sind im Erdgeschoss je zur Hälfte ein Retailer und ein Café vorgesehen. Letzteres soll eine Luzerner Gastronomin betreiben – Namen wollen sie in beiden Fällen noch keine nennen. Der Tages- und Afterworkbetrieb wird auf die grosse Terrasse an der Reuss ausgedehnt. Für die Gastro-Umnutzung ist ein Baugesuch notwendig, das ab Freitag öffentlich aufliegen wird.

Weiter sind Kulturausstellungen geplant. Eine davon wird mehrere Monate dauern, sich über vier Etagen erstrecken «und ist von internationalem Renommee», wie Nann sagt. Gemäss Felber, der die Ausstellung über sein City-Management-Netzwerk an der Angel hat, war diese europaweit in mehreren Städten zu sehen. Dazu kommen sollen Kulturausstellungen mit lokalem Bezug. Namen dürfen sie auch hier noch keine verraten.

Eine Blaupause für danach

Eigentlich hätte die Zwischen-nutzung pünktlich zur WM starten sollen, doch Vorabklärungen nahmen mehr Zeit in Anspruch als angenommen. Im besten Fall geht es im August los – für mindestens ein Jahr. Und danach? Sind in den oberen Etagen etwa Kurzzeit-Apartments denkbar, wie sie Lukowa in einem ihrer Gebäude am Hallwilerweg plant? «Das ist offen. Entscheidend sind für uns die Erfahrungen aus der Zwischen-nutzung. Da möchten wir herausfinden, was funktioniert



Sie bringen die Zwischennutzung der Kramgasse 2 voran (von links): Lukowa-CFO Raphael Dietsche, COO Dennis Nann und City-Manager Erich Felber. Bild: Boris Bürgisser (Luzern, 18. 6. 2026)

und was nicht», sagt Dietsche. Dabei wird es auch um das Thema Rendite gehen: Reichen Gastro und Retail im Erdgeschoss zur Querfinanzierung der Kulturausstellungen? Von wegen Rendite: Bis auf kleine Events stehen die Flächen seit mehr als zwei Jahren leer. Warum reagiert Lukowa, die das Gebäude 2023 der Credit Suisse abkaufte, erst jetzt

und wie kann man sich das leisten? Nann sagt: «Die personellen Ressourcen für die Weiterentwicklung der Liegenschaft fehlten und es brauchte Zeit, eine gesamtheitliche Strategie zu entwickeln.» Felber begrüsst es, dass bei Lukowa nun jemand dieses «Mini-Center-Management» übernimmt. Sein Netzwerk soll beim Bespielen der Stockwerke helfen,

denn es gibt kaum noch Retailer, die Bedarf haben für so viel Verkaufsfläche, verteilt auf mehrere Etagen. Wie gross das Gebäude ist, zeigt sich beim Rundgang: Insgesamt sind es elf Stockwerke – fünf unter- und sechs oberirdisch. Allein die mit Rolltreppen verbundenen Verkaufsetagen reichen vom zweiten Unterbis ins vierte Obergeschoss. Dort oben befinden sich temporär Arbeitsplätze von Lukowa. Wo bei auch diese Etage der Zwischennutzung offensteht. Der Eigentümerschaft schwebt «ein Erlebnis-Haus» für die ganze Bevölkerung vor. Hat da auch eine Technoparty Platz, wie sie hier an der vergangenen Fasnacht von einem Fremdveranstalter geplant war, aber von den Behörden nicht bewilligt wurde? Nann verneint: «Wir möchten andere Anlässe, die ein möglichst breites Publikum ansprechen.»

So bereitet sich Luzern auf die Hitze vor

Es wird heiss in den nächsten Tagen. Was bedeutet das für die Pflegeheime, die Stadt und den ÖV?

Stefan Dähler

In den nächsten Tagen wird es über 30 Grad heiss, in den Nächten kühlt es nicht mehr richtig ab. Besonders spürbar ist die Hitze in Städten, die sich wegen des Asphalts stark aufheizen. Gefährdet sind in diesen Tagen gemäss Bundesamt für Gesundheit (BAG) ältere sowie kranke Menschen, Kleinkinder, Säuglinge und Schwangere.

Entsprechend stellt sich die Betreiberin der Stadtluzerner Pflegeheime, die Viva Luzern AG, auf die Hitzewelle ein. «Ältere Menschen empfinden weniger Durstgefühl, weshalb das Pflegefachpersonal besonders darauf achtet, dass die Bewohnenden genügend Flüssigkeit zu sich nehmen», heisst es auf Anfrage. Weiter orientiere man sich an den «goldenen Regeln für Hitzetage» des BAG (siehe Kastentext). So würden etwa kühlende Fussbäder bereitgestellt, auf körperliche Anstrengung werde verzichtet, zudem

sehe der Menüplan im Sommer leichtere Kost vor.

Telefondienst für ältere Menschen

Die über 75-Jährigen, die nicht in einer Institution wohnen, sind bereits vor einigen Wochen von der Stadt Luzern brieflich über Hitzegefahren informiert worden. Wer will, kann sich für einen Anrufdienst anmelden, der während Hitzewellen regelmässig fragt, ob man Unterstüt-

zung benötigt. Auch Kriens bietet diesen Service an. Zudem hat die Stadt Luzern neu eine Karte erarbeitet, die zeigt, wo sich kühle Räume befinden.

Die Anlaufstelle Alter frage derzeit bei jedem Kontakt nach, wie eine Person mit der Hitze umgeht, ergänzt die Stadt Luzern auf Anfrage. Ein weiteres Augenmerk gilt dem Personal, das draussen arbeitet. Hierzu gebe es Vorgaben des Vereins Arbeitssicherheit Schweiz und

«Goldene Regeln» für Hitzetage

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat drei «goldene Regeln für Hitzetage» definiert: «Körperliche Anstrengungen meiden», «Hitze fernhalten, Körper kühlen» und «viel trinken, leicht essen, Medikamente anpassen». Weitere Empfehlungen sind: Nach dem Schwitzen salzhaltige Lebensmittel zu sich nehmen,

auf fettreiche und schwer verdauliche Nahrung verzichten, wasserreiche Früchte und Gemüse essen, nachts/morgens lüften, tagsüber die Fenster und Läden schliessen, sich mit Wasser, kalten Tüchern oder Fuss- und Handbädern abkühlen, luftige Kleidung aus natürlichen Material tragen. *(std)*

Empfehlungen von Suva und Seco. Unter anderem sollen anstrengende Arbeiten möglichst in den Morgen verlegt oder regelmässig Pausen im Schatten oder in kühleren Räumen gemacht werden. Den Mitarbeitenden werde Wasser oder passende Arbeitskleidung zur Verfügung gestellt.

Nicht alle Busse sind klimatisiert

Auch bei den VBL gebe es angepasste Dienstkleider wie kurze Hosen, schreibt Mediensprecher Marc Schwegler. Einige alte, nicht klimatisierte Busse gibt es noch, diese werden im Verlauf des Jahres an die ukrainische Stadt Schytomyr gespendet. Für neuere Busse gilt die Norm «VDV 236», die etwa besagt, dass bei 35 Grad Aussen-temperatur bis auf 27 Grad heruntergekühlt werden darf. Bei älteren klimatisierten Fahrzeugen ist eine Innentemperatur zwischen 22 und 24 Grad definiert. Bei sehr hohen Aussen-

temperaturen würden diese Werte aber kaum erreicht, weil die Türen häufig offenstehen.

Es gibt zudem Abschnitte, auf denen Trolleybusse nicht klimatisiert werden können, weil sie nicht an der Stromleitung angeschlossen sind. Dies betrifft die Linien 2 und 4 zwischen Bahnhof Luzern und Kantonalbank wegen der Bahnhofplatz-Baustelle. Und die Linie 1 am Bahnhof Ebikon sowie ab 22. Juni zwischen dem Krienser Zentrum und der Einmündung Südstrasse wegen des Umbaus der Obernauerstrasse.

Was weiter anfallen kann, sind Bewässerungsmassnahmen bei Grünflächen. «Ein flächendeckender Mehraufwand für sämtliche Grünflächen ist jedoch nicht vorgesehen», schreibt die Stadt Luzern. Ziel sei, dass die Grünräume langfristig widerstandsfähig werden gegenüber Hitze und Trockenheit, etwa durch geeignete Pflanzen oder die Speicherung von Wasser im Untergrund.